



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland und der Nordmark

herausgegeben vom

Verein für naturwissenschaftliche Heimatauforschung (im R. D. F.)
Postschekkonto d. Kassenwarts Hugo Schleicher; Hamburg 47855

Nr. 10

Hamburg, Juli 1939

98. (**Hem. Miridae**) *Acetropis Gimmerthali* Flor. — Der einzige Beleg für das Vorkommen dieser Art in Nordwestdeutschland war bisher ein ♀, das Wüstnei im Juli 1876 bei Husum fing. Ueber 50 Jahre lang ist sie dann in unserem Gebiet nicht wieder gefunden worden. Im Juni 1933 wurde dann bei Bistensee von A. Remane, Kiel, wieder ein einzelnes ♀ gefangen (Schr. d. Natw. Ver. f. Schl.-Holst. XXIII, H. 1, 1939, S. 133). In diesem Jahre konnte ich nun die Art in unserer näheren Umgebung feststellen. Die Fundstelle ist ein trockener Hügel bei Besenhorst (Hamburg). Wie Herr R. Schäfer mir mitteilte, ist dieser Hügel zugleich der einzige Fundort, an dem der Wolfsmilchspinner (*Malacosoma castrensis* L.) bei uns noch regelmäßig angetroffen wird. Ich fing dort von *A. Gimmerthali* Flor. am 11. und 26. 6. 39 1 ♂ und 10 ♀. Von Gulde und Stichel wird als Wirtspflanze *Bromus* angegeben. Bei Besenhorst wuchs dies Gras jedoch nicht an der Fundstelle, sondern vor allem *Poa pratensis*, *Festuca ovina* und *Holcus lanatus*. Im gleichen Biotop lebte dort auch *A. carinata* H. S. Beide Arten unterscheiden sich jedoch schon äußerlich durch die Größe. Die Stücke aus unserem Gebiet zeigen außer den bekannten Merkmalen längere Halbdecken als die von *A. carinata* H. S. Bei einem makropteren ♀ sind diese ebenso lang wie beim ♂.

Eduard Wagner.

99. (**Homopt.-Coccoidea**) — **Nachtrag zur Schildlaus-Fauna Nordwestdeutschlands:** *Palaeolecanium xylostei* (Schr.) Ldgr. Hamburg, bot. Garten, auf *Lonicera pileata* und *Liquidambar styraciflua*!! — *Erium pulverarium* (Newst.) Ldgr. SELBE: Wineser Wohld, aus Waldboden gesiebt (Titschack 19. 6. 1938)! — **Pseudococcus adonidum* (L.) Westw. Hamburg, bot. Garten, im Blütenstand von *Sempervivum* (*Aeonium*) *nobile*, klumpig!! — **Pseudococcus citri* (Risso) Ckll. Hamburg, klumpig im Blütenstand von *Liriope graminifolia*, Zimmerpflanze, und an der Blattunterseite von *Coleotrype natalensis*, bot. Garten!! — *Rhizococcus halophilus* (Hardy) Green. SELBE: Radbruch, an den Wurzeln von *Hieracium pilosellum* (Titschack 11. 9. 38)! — **Apidiotus hederæ* (Vall.) Sign. Hamburg, bot. Garten, auf *Euphorbia obesa* und *Mesembrianthemum* (*Pleiospilos*) *simulans*!! — **Diaspis echinocacti* (Bché) Fern. Hamburg, bot. Garten, auf *Zygocactus altensteini*!! — **Gymnaspis aechmeae* Newst. Hamburg, bot. Garten, auf *Billbergia worleyana*!! — **Parlatoria proteus* (Curt.) Sign. Hamburg, bot. Garten, auf *Vanda teres* und zahlreich auf *Codiaeum*!! — **Pseudoaonidia tricuspida* sp. n. Hambg., bot. Gart., auf *Dillenia indica*. Beschreibung: Schild dick,

hochgewölbt, ♂ kreisrund, dunkel-zimtbraun, 3 mm im Durchmesser und fast ebenso hoch; Bauchschild dick, mit weißer Innenfläche. Tier länglich-eirund mit breiterem, deutlich abgegliedertem Cephalothorax, 2½ mm lang, gegen 2 mm breit, blaßweinrot mit gelbbraunem, breit zugespitztem Hinterrand. Pygidium mit der der Gattung eigentümlichen Felderung und 5 Lappenpaaren, 5 (—7) Paaren länglicher, schmäler, am Innenende nicht verbreiteter Paraphysen, undeutlichen Platten und einigen randständigen Haaren von etwa der Länge der äußeren Lappen. L₁ vorstehend, gleichgerichtet, länglich, nicht oder nur am Außenrand sehr undeutlich eingekerbt. L₂ kleiner, beiderseits deutlich eingekerbt. L₃—L₅ mit breitem Grund sitzend. L₃ deutlich beiderseits eingekerbt, mit aus breitem Grund vorstehender Mittelspitze (im Umriß an das Blatt der Kletterpflanze *Ampelopsis tricuspidata* erinnernd); L₄ und L₅ breiter als lang, mit wenigen aufgesetzten kurzen Zähnen auf dem abgeschrägten Außenrand. Perivaginaldrüsen habe ich nicht feststellen können. Die wenigen gefundenen Tiere saßen am Stamm der vor längerer Zeit aus Brasilien gekommenen Nährpflanze, mitunter durch Rindenschuppen halb verdeckt!! (Material in der Amtlichen Pflanzenbeschau Hamburg.) — *Margarodes polonicus* (L.) Ckll. SELBE: Lüneburg, 17. 7. (ohne Jahreszahl; aus der Heyerschen Sammlung, früher Museum Lüneburg, nunmehr Zool. Museum Hamburg. comm. Dr. Weidner)! Die Art kommt auch in England vor (Ratzeburg, in Brandt, Mediz. Zool. 2. 1833. 217; Dahlbom, Skandinaviska insekters skada och nytta. Lund 1837. 143). — *Newsteadia floccosa* (Deg.) Ckll. SELBE: Radbruch, Klosterforst, in moorigem Birkenwäldchen, 2 ♀♀ ad. und 1 Larve unter Moos und abgefallenem Laub (Weidner 31. 9. 1938)! — Nomenklatorische Bemerkungen: Ein eingehender Vergleich hat mir gezeigt, daß die Gattung *Luzulaspis* mit *Lecaniopsis* vereinigt werden muß, die im Gebiet vorhandene Art ist demnach künftig *Lecaniopsis luzulae* (Duf.) zu nennen. — Ebenso hat *Melanaspis personata* (Comst.) Ldgr. den Namen *Mycetaspis personata* (Comst.) Mac Gill. zu führen. — Eine weitere, in Deutschland vorkommende, bei uns aber noch nicht festgestellte Art ist *Monophlebus fuscipennis* Burm. Im Jahr 1896 hatte Cockerell die Art in eine neue Gattung *Palaeococcus* übergeführt. Nach Vayssières Untersuchungen (Annales des épiphyties 12. 1926. 204 etc.) muß aber der alte Namen wiederhergestellt werden. Ich möchte bei dieser Gelegenheit bemerken (obzwar es mit der hier behandelten Fauna nichts zu tun hat), daß die auf der Kanareninsel Tenerife vorkommende Art, die ich 1919 *Palaeococcus tabaybae* genannt habe, nach einer vor einiger Zeit vorgenommenen Untersuchung gleichfalls ein *Monophlebus* ist und somit *M. tabaybae* zu nennen ist. — Endlich möchte ich noch bemerken, daß ich brieflichen Ausführungen des Herrn H. Wünn, Kirn a. d. Nahe mich anschließend nunmehr überzeugt bin, daß *Lecanium quercicola* Bouché nichts anderes sein kann als die bisher *Asterolecanium variolosum* genannte Art, so daß die Bezeichnung *Asterolecanium quercicola* (Bché.) Sign. wieder aufzunehmen ist. Lindinger.

100. (Col. Bup.) *Agrilus integerrimus* Ratz., ein bisher in unserer Fauna noch nicht gefundener Prachtkäfer, vernichtete im März 1939 eine kleine, nicht ganz 30 cm hohe Seidelbaststaude (*Daphne mezereum* L.) im Garten Ambergstraße 6 in Bergedorf. Er ist ein schönes Beispiel dafür, wie durch Zierpflanzen aus anderen Gegenden eine Bereicherung der Fauna erfolgen kann. Im vorliegenden

Fall konnte mir Herr Burk, der den Schaden in seinem Garten erlitten hat, die genaue Vorgeschichte der Pflanze mitteilen. Sie wurde Mitte August 1937 von seinem Sohn unweit des württembergischen Dorfes Abtsgemünd am Kocher (bei Aalen) ausgegraben und drei Tage später in Bergedorf eingepflanzt. Im Frühjahr 1938 blühte der Strauch und stand den Rest des Jahres über kräftig in Laub. Im März 1939 jedoch zeigte er immer noch kein Leben, während ein anderer Seidelbast, der höchstens 2 m von ihm entfernt steht, schon längst blühte. Bei näherer Untersuchung zeigte es sich, daß sich das Stämmchen unmittelbar über der Wurzel löste, während doch sonst die Zweige des Seidelbastes ziemlich zähe sind. Am Ende der Bruchstelle ging ein Bohrgang in den Zweig hinein, aus dem bei leichtem Schütteln Bohrmehl und bald auch eine Prachtkäferlarve herausfiel. Im Museum schlüpften dann aus dem Zweig 5 und 6 cm über der Bruchstelle aus querovalen bis fast kreisrunden Fluglöchern (Durchmesser etwa 3 mal 2,5 mm) drei Käfer aus, und zwar je einer am 18. April und 22. April 1939. Der dritte Käfer war bereits vor dem 18. April geschlüpft und leider aus dem Behälter, in dem der Zweig aufgehoben wurde, entwichen. Diese querovalen Schlupflöcher hat auch schon Rosenhauer erwähnt, der sich als erster eingehender mit der Lebensweise dieses Käfers beschäftigt hat (Ent. Zeitg. Stettin Bd. 43, S. 28—29, 1882). Der Käfer selbst war allerdings schon 1837 als *Bu-prestis integerrima* von Ratzeburg beschrieben worden, und zwar in der 1. Ausgabe seines Buches „Die Forstinsecten, I. Teil: Die Käfer, Berlin“ auf S. 57—58 mit Abb. 9, 9 J auf Tafel II. Die Angabe von J. Obenberger im Coleopterorum Catalogus Pars 152 (1936), S. 1001, daß die Erstbeschreibung dieses Käfers erst in der 2. Ausgabe des erwähnten Buches steht, ist zu revidieren. In der 2. Ausgabe steht nur die erste Angabe über *Daphne mezereum* als Wirtspflanze. Rosenhauers Beschreibung des Fraßbildes stimmt mit meinen Befunden überein, wenn er von den Larven schreibt: „Es leben diese am liebsten in dem saftigen unterirdischen Teil der Pflanze, selten über der Erde, und steigen in ihren mit Wurmmehl gefüllten Gängen nach oben, wo sie sich kurz über dem Boden winklig nach außen, bis an die Rinde fressend, eine horizontale Puppenwiege anlegen und sich von da als Käfer, wie oben gesagt, herausfressen.“ Die Annahme einer zweijährigen Entwicklungsdauer des Käfers, die Rosenhauer auf Grund des Fundes verschieden großer Larven macht, wird durch den vorliegenden Fall sehr stark gestützt. Da der abgebrochene Seidelbastzweig seit dem 7. März 1939 im geheizten Zimmer lag, sind die Käfer wohl früher geschlüpft, als dies im Freien der Fall gewesen wäre; denn ihre Hauptflugzeit scheint nach Rapp (Die Käfer Thüringens, II. Band, S. 160, Erfurt 1934) in die Monate Juni und Juli zu fallen, Mai wird nur einmal als Fangmonat angegeben. Die Verpuppung muß aber schon im März oder vorher erfolgt sein.

Aus der herausgefallenen Larve krochen 9 Chalcididierlarven aus, nur die leere Käferlarvenhaut zurücklassend. Jede von ihnen schied vor der Verpuppung eine olivgrüne geknäuelte Kotmasse aus, die am Hinterende der Puppen hängen blieb. Bei der Kontrolle fand ich leider nur noch eine einzige Larve vor, während sich die anderen alle schon verpuppt hatten. Diese letzte Larve war viel kleiner als die Puppen und muß vielleicht als Kümmerform betrachtet werden. Sie mißt nur 1,9 mm, während die Puppen 3 mm groß sind. Letztere sind zuerst grünlichgelb, dann werden ihre Augen und ihre drei Punktaugen auf der Stirne rotbraun, später färbt sich der Hinterleib, dann der Rücken, und zuletzt auch die Brust mit den Fühlern schwarz. Am 24. April 1939 schlüpften die ersten beiden Imagines aus. Sie waren also gleich-

zeitig mit den Käfern erwachsen, obwohl diese ihre Entwicklung offenbar beschleunigt hatten. Aus dem Zweig selbst kamen auch noch 7 Chalcididier heraus, die eine andere Käferlarve parasitiert hatten. Entweder benutzten sie alle ein gemeinsames Flugloch oder sie kamen durch die Fluglöcher der Käfer ins Freie. Jedenfalls zeigt der Zweig nur ein einziges winzig kleines, nadelstichförmiges, kreisrundes Flugloch auf (Durchmesser etwa $\frac{1}{2}$ mm), das von einem Chalcididier herrühren muß. Am 3. Mai 1939 waren alle geschlüpft, und die meisten auch schon wieder gestorben, soweit sie nicht vorher abgetötet wurden. Nach Mitteilung von Herrn Professor Dr. Luigi Masi, Genua, den ich für seine freundliche Hilfe auch hier meinen besten Dank sagen möchte, gehören die Chalcididier zu der artenreichen Gattung *Tetrastichus* (s. str.), sind aber nicht *Eulophus* (= *Tetrastichus*) *agrilorum* Ratz., ein von Ratzeburg (Die Ichneumoniden der Forstinsecten, Band I, S. 169, Berlin 1844) beschriebener Parasit von *Agrilus viridis* L. ab. *nocivus* Ratz. Weidner.

101. Funde seltener Großschmetterlinge im Lauenburgischen 1939. In der engeren und weiteren Umgebung von Mölln i. Lbg. sind im Jahre 1939 trotz des im allgemeinen ungünstigen Sammeljahres unter anderen folgende bisher im Niederelbegebiet und in Schleswig-Holstein selten und wenig beobachtete Arten gefangen worden:

Lycaena amanda Schn. (1 ♀), *Gluphisia crenata* Esp. (1 ♂), *Drymonia trimacula* Esp. (1 ♂), *Acronycta strigosa* F. (1 ♂, verdunkelt, mit sattgelber Nierenmakel), *Petilampa arcuosa* Haw. (in Anzahl), *Xylina ornitopus* Rott. (ein überwintertes ♀ an Salweidenblüte, 5 IV), *Thalpochares paula* Hb. (in Anzahl), *Erastria venustula* Hb. (1 Stück), *Erastria deceptor* Sc. (in Anzahl), *Madopa salicalis* Schiff (1), *Ortholitha cervinata* Schiff. (Raupen), *Odezia atrata* L. (mehrfach), *Eucosmia certata* Hb. (1 ♀ 17. V. in Mölln, Warnecke), *Phibalapteryx polygrammata* Bkh. (1), *Boarmia gemmaria* Brahm (1), *Callimorpha dominula* L. (nicht selten), *Coscinia striata* L. (häufig).

W. Wolf, Mölln.

102. (Termiten). Ein zweiter Fund von *Reticulitermes flavipes* Koll. in Hamburg. — Am 21. Juli 1939 wurde in der Kellerwohnung des Hauses Pilatuspool 24 der Bau eines Tunnels durch Termiten vom Fensterbrett zur Fußbodenleiste beobachtet. Er erreichte eine Länge von 80 cm. Am nächsten Tag wurde die Hälfte des Tunnels entfernt, aber schon am anderen Morgen war er wieder vervollständigt. Unter der Fensterfüllung wurden noch weitere Gänge festgestellt. Das Holz des Fensterrahmens zeigte aber nirgends Fraßspuren. Nur Papier- und Holzstückchen unter dem Fensterbrett schienen von den Termiten zerfressen gewesen zu sein. Weitere Gänge konnten nicht festgestellt werden. Der Gang zur Fußbodenleiste kehrte, als er auf Zementfußboden stieß, in sich selbst wieder zurück. Unter den zahlreichen Tieren befanden sich Larven, Arbeiter, Soldaten und Tiere mit Flügelstummeln (Ersatzgeschlechtstiere). Außerhalb der Fensterfüllung, die vollständig herausgerissen wurde, konnten keine Tiere weiter gefunden werden. Die Herkunft der Tiere blieb unklar, allerdings besteht der Verdacht, daß sie vom Einwohner mit Kistenbrettern aus einer Drogen-großhandlung eingeschleppt wurden. Daß selbst Stoffe, die aus Gegenden stammen, wo die Termiten nicht heimisch sind, auf dem Schiff vor ihnen befallen werden können beweist ein Fall, der mir kürzlich vorgelegt wurde, wo eine Papiersendung von Hamburg in Costa Rica zurückgewiesen wurde, weil das Papier vollständig von Termiten — die Spuren deuten hier ebenfalls auf die weit verbreitete Art *Reticulitermes flavipes* Koll. — zerfressen war. Weidner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 10 \(Beiträge Nr. 98-102\) 37-40](#)